



Passgenaue Hilfen

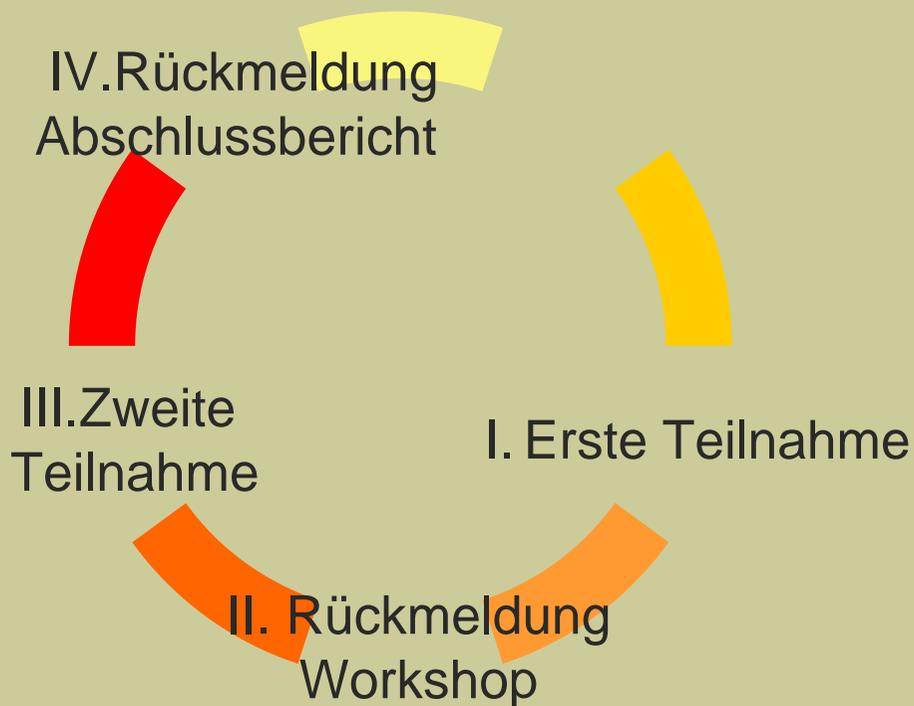
Evaluation der regionalen Hilfeplankonferenzen

Christina Nerlich

Abschlusstagung Modellprojekt KoDE 21.11.2008

Fragen und Vorgehen

Ziel: Klärung des geeigneten Vorgehens bei der Unterstützung der Antragssteller und Steuerung der Ressourcen der Leistungsträger



a) Fachliche Inhalte
Beobachtungsskala

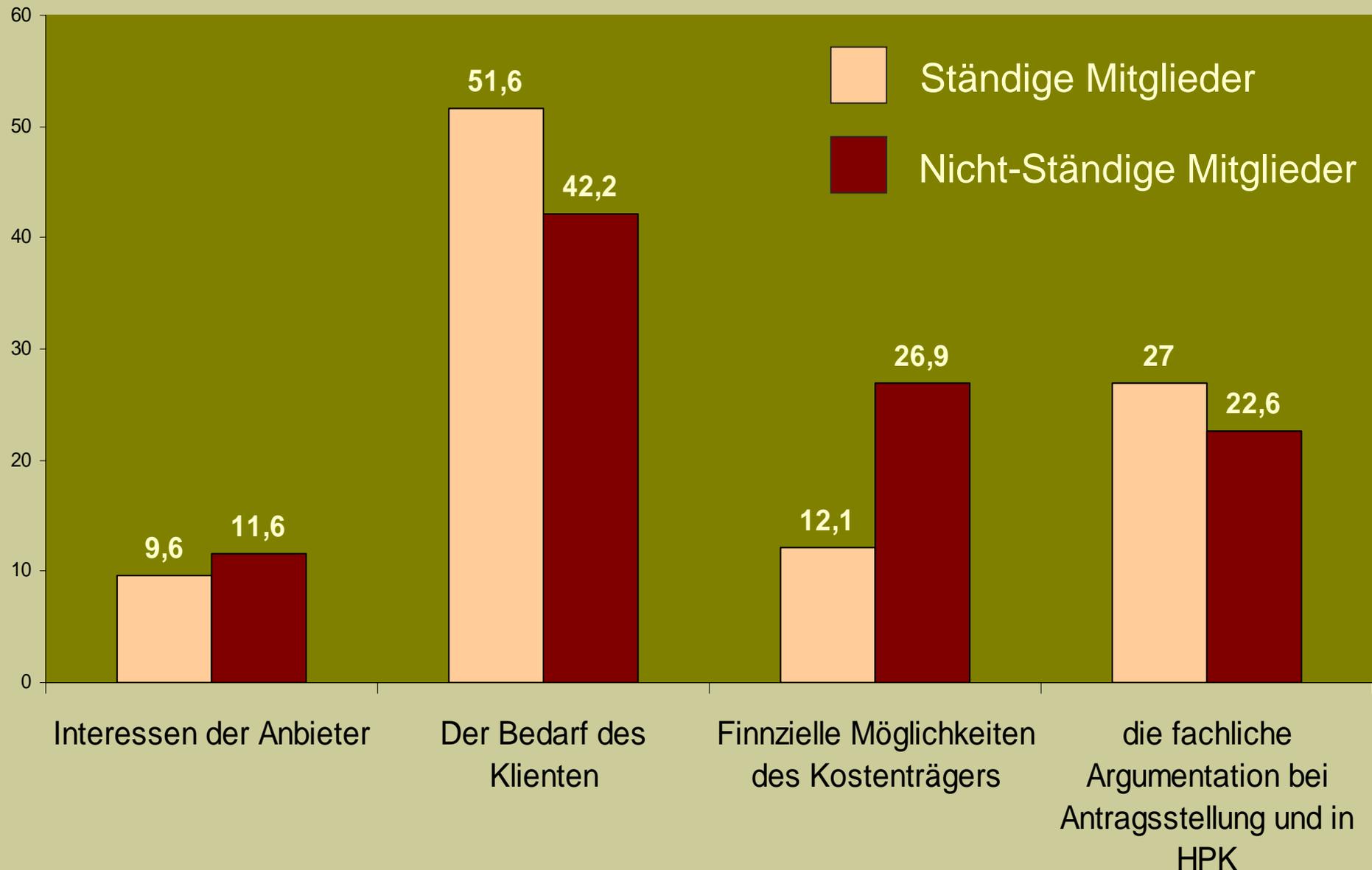
b) Zufriedenheit der Nutzer
Fragebögen

c) Einschätzung und Einstellung
der Mitarbeiter
Fragebögen

d) Struktur und Verfahren
*Gespräch und
Arbeitsordnungen*

Was hat bei der Entscheidung über die Hilfen in Ihrer Region die größte Bedeutung? (in % von Hundert)

N = 92, 71,7% weiblich, Alter Ø 43,1 Jahre, 55% ständige/ 45% fallbezogene



„Wie stehen Sie zu den folgenden Aussagen?“

(0 = lehne ganz und gar ab, 10= stimme voll zu)

„Die HPK ist das Herzstück personenzentrierter
Umgestaltung des Versorgungssystems“

„HPKs führen zu einer Ökonomisierung des psychosozialen Sektors“

„Die HPK ist ein geeignetes Instrument zur Verständigung
bei unterschiedlichen Interessen“

„Die HPK ist ein bürokratisches Verfahren des Sozialamtes“

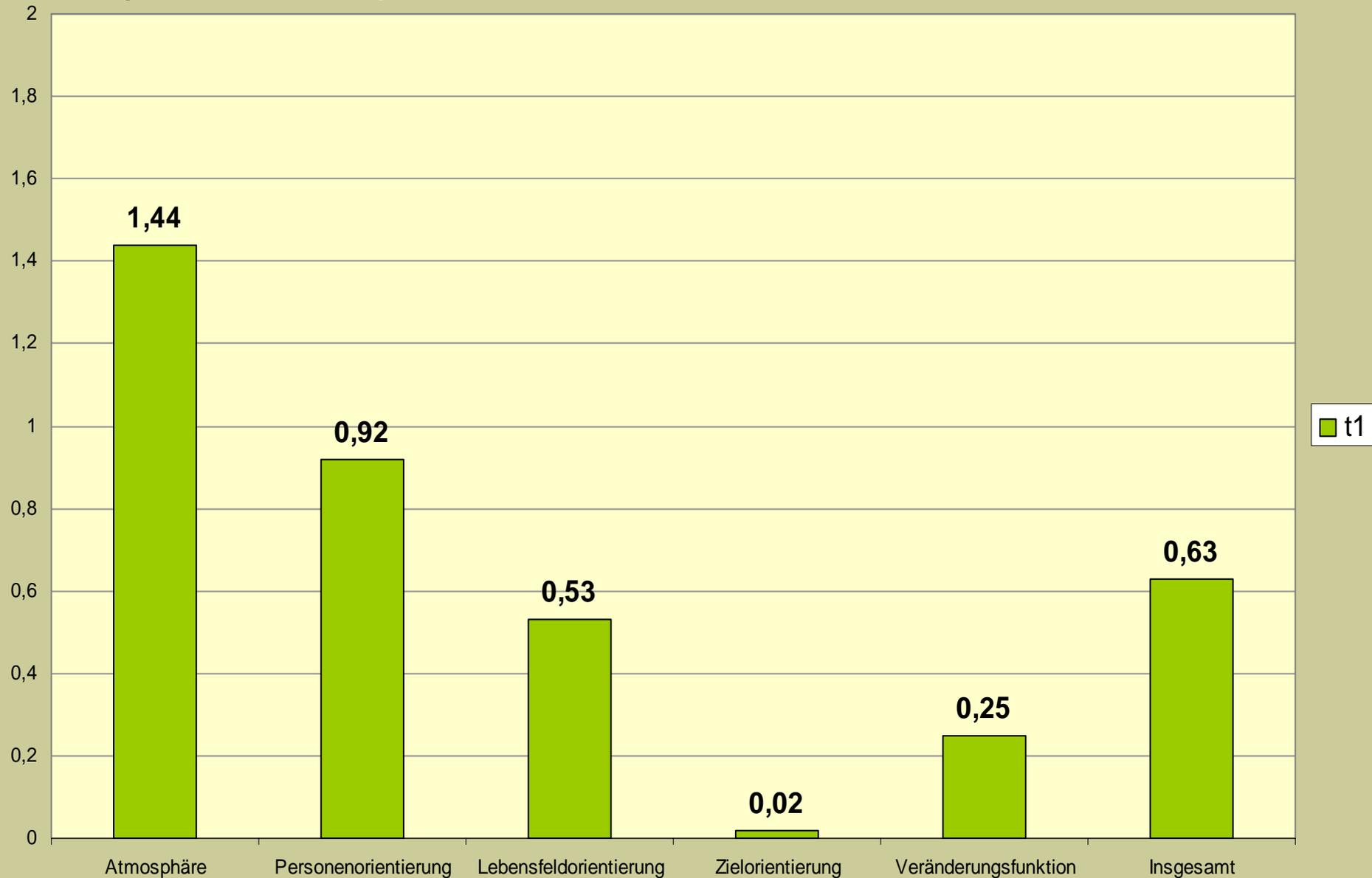
„Es gelingt durch die HPK, auch für die Schwierigsten und Herausforderndsten
geeignete Lösungen zu finden“

„Der Mensch steht bei der HPK im Mittelpunkt“

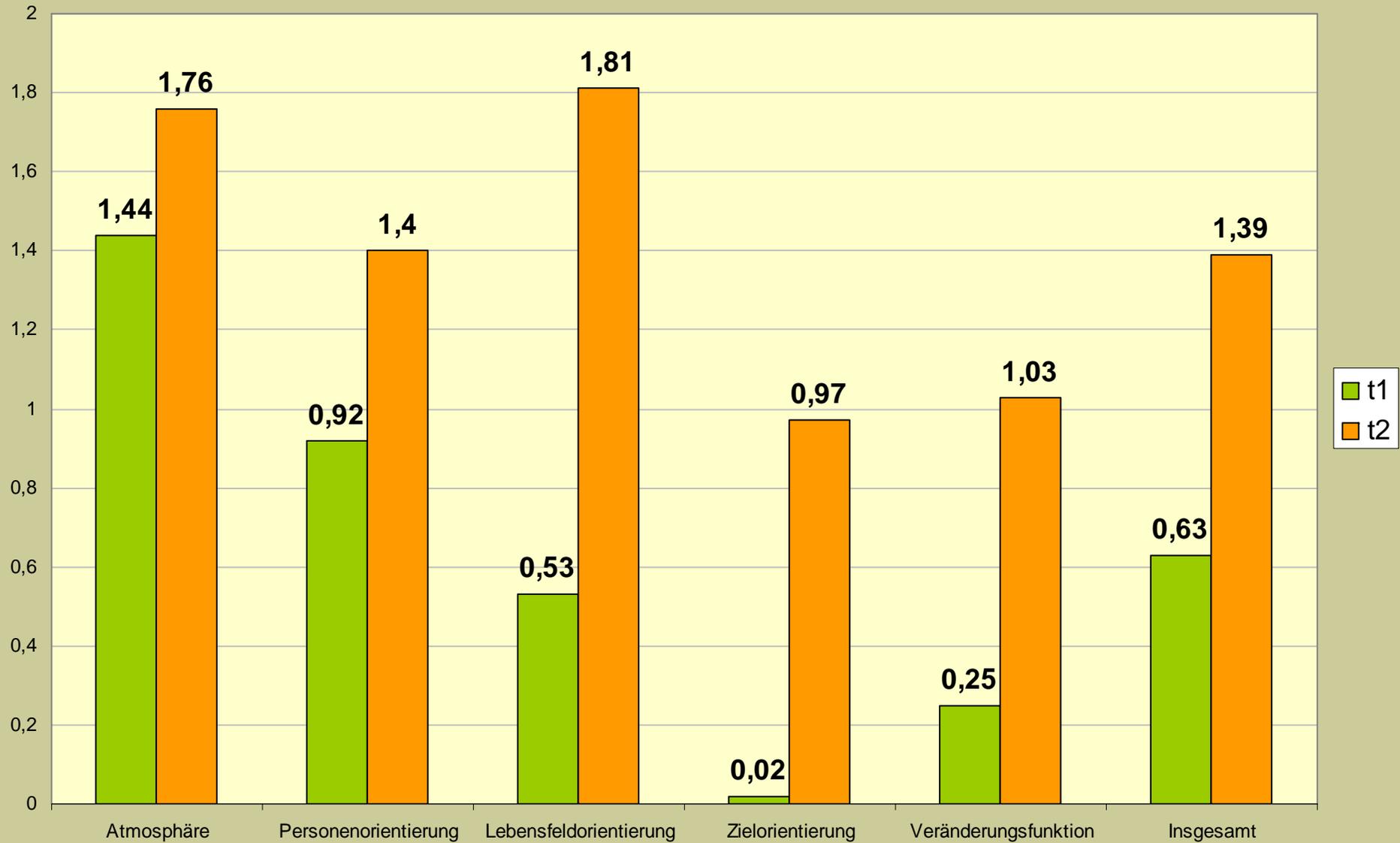


Ergebnisse der ersten teilnehmenden Beobachtungen

Insgesamt 171 Gespräche, 90% Teilnahme der Klienten



Ergebnisse der zweiten teilnehmenden Beobachtungen



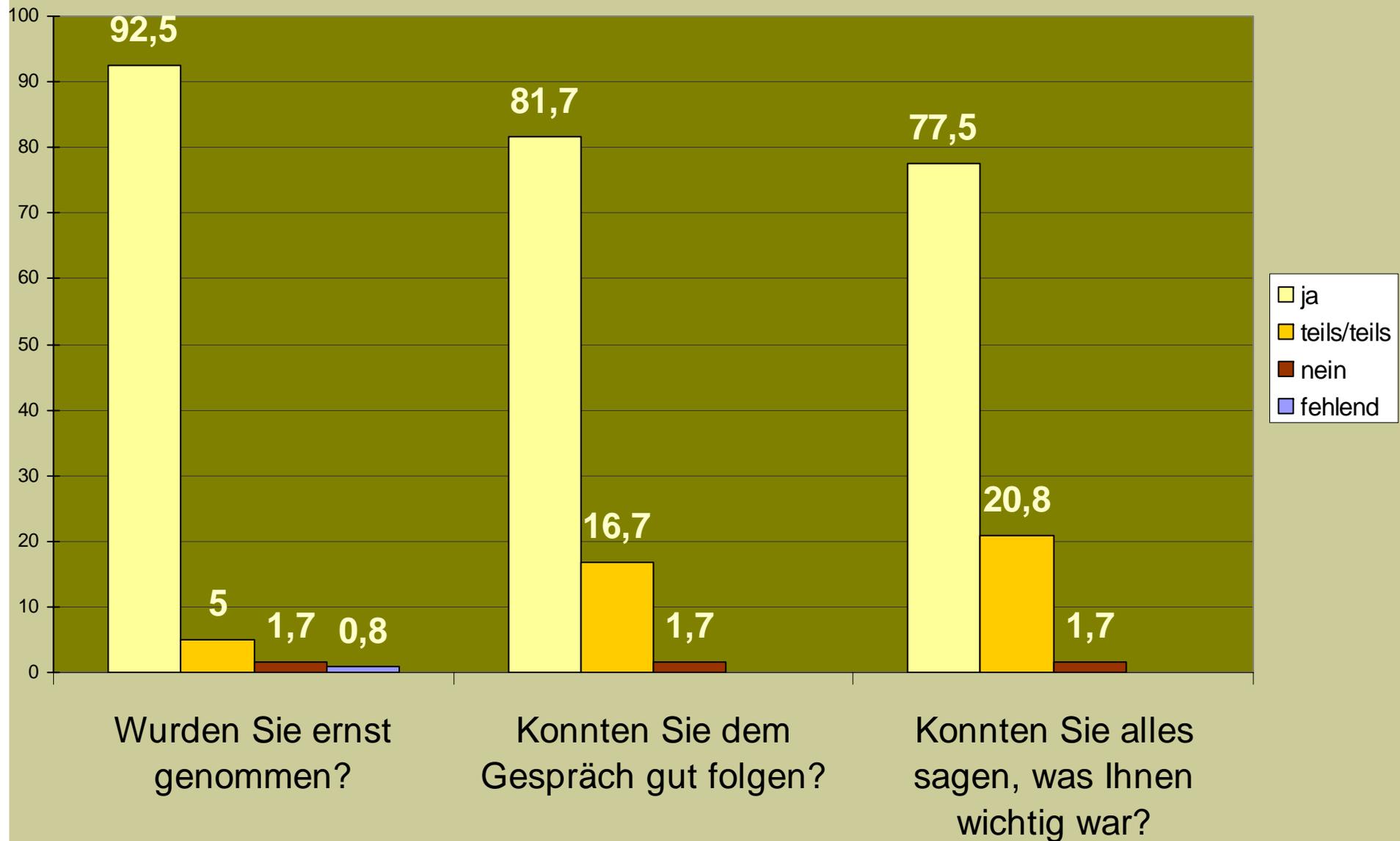
[Einschätzungen aus Sicht der Projektregionen]

- ⇒ „Reflektion durch neutrale Dritte“, „Reflektion des eigenen Handelns“
- ⇒ „unkonventionelle, maßgeschneiderte Lösungen suchen und finden“
- ⇒ „mehr die positiven Ressourcen in den Vordergrund stellen“
- ⇒ „Konkrete Ziele festlegen und verfolgen“
- ⇒ „Differenzen und ineffektive Handlungsweisen auf den Tisch zu bringen und gemeinsam nach effizienteren Wegen zu suchen“ /
„Weiterentwicklung mit allen Beteiligten ´in Gang gebracht`“

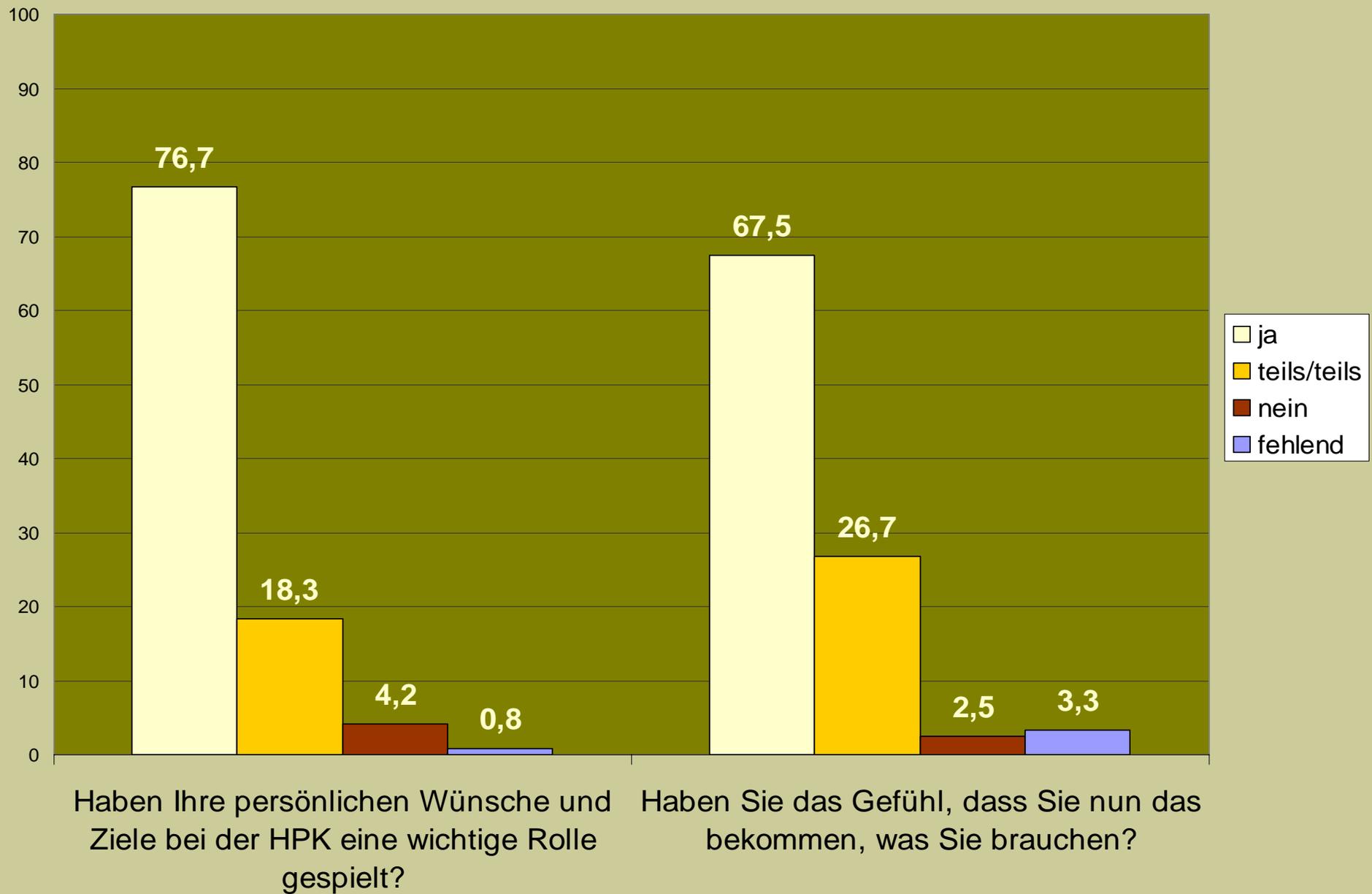
- ⇒ Konkrete strukturelle Veränderungen eingeleitet
- ⇒ Regelmäßige Reflektion und Austausch weitergeführt
- breitere Basis, konkretere Unterstützung und engere Begleitung bei Problemen, Austausch mit anderen Landkreisen

Ergebnisse der Fragebögen an die NutzerInnen

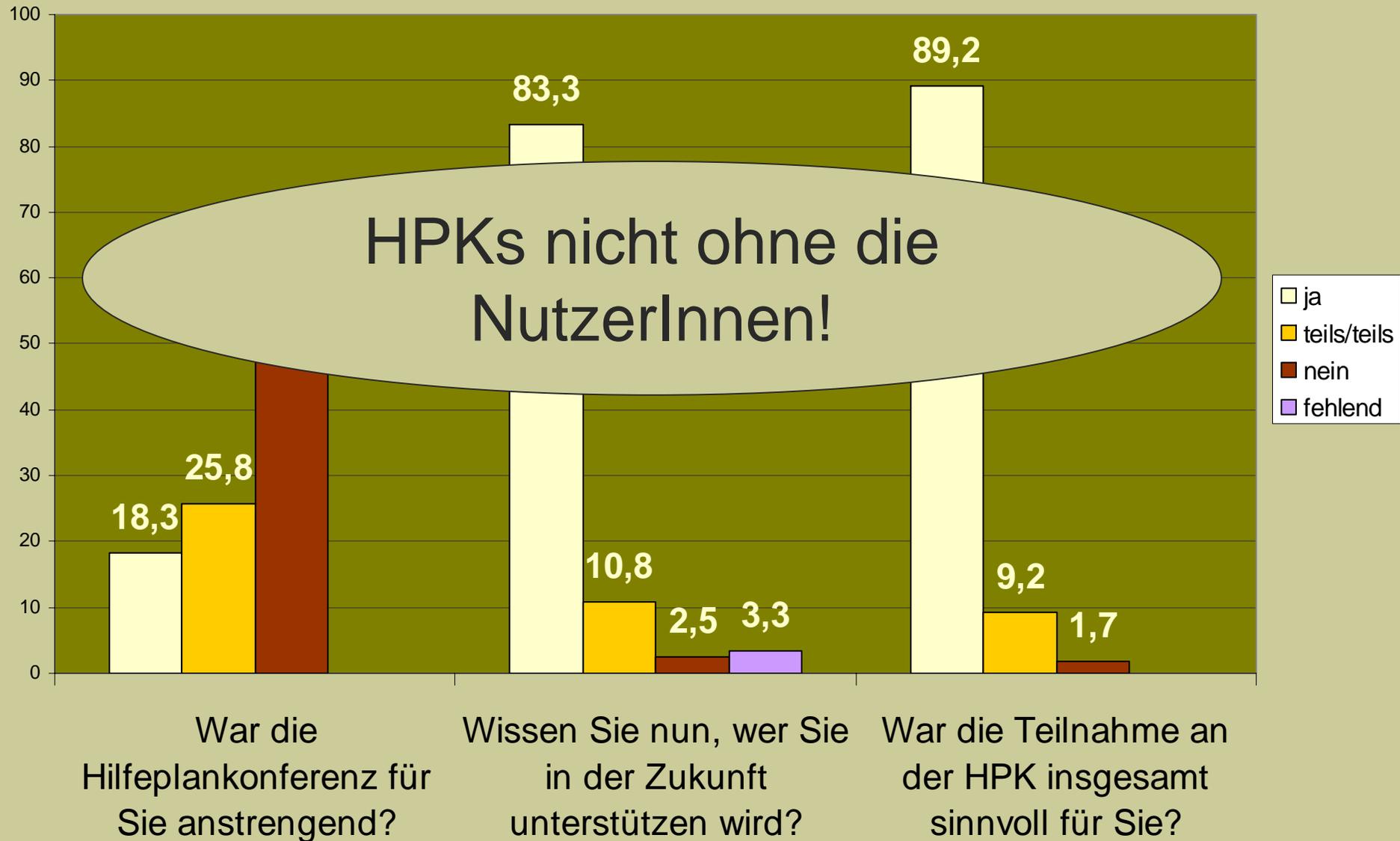
N = 120, 77% Rücklauf, 41,7% weiblich, Alter Ø 39,4 Jahre



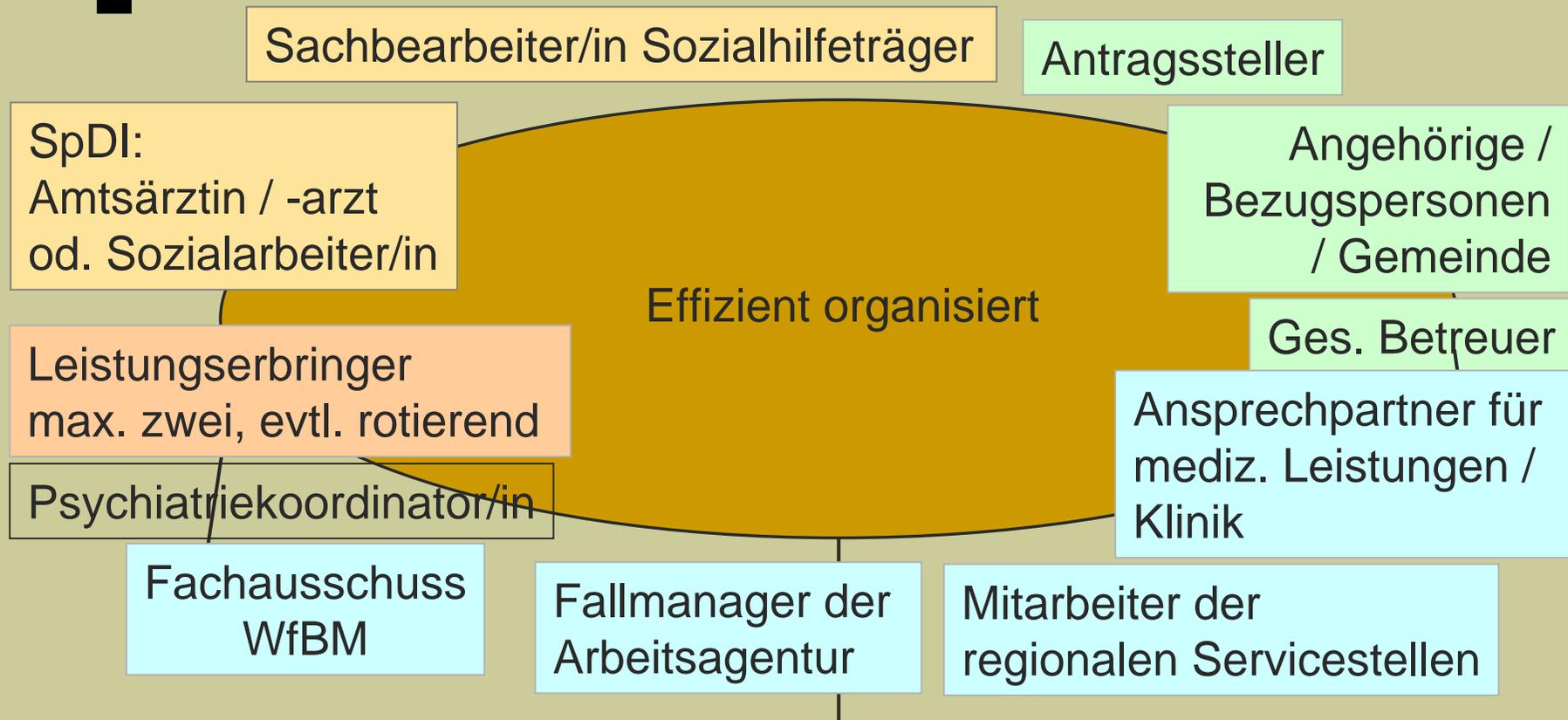
Fragen an die NutzerInnen



Fragen an die NutzerInnen

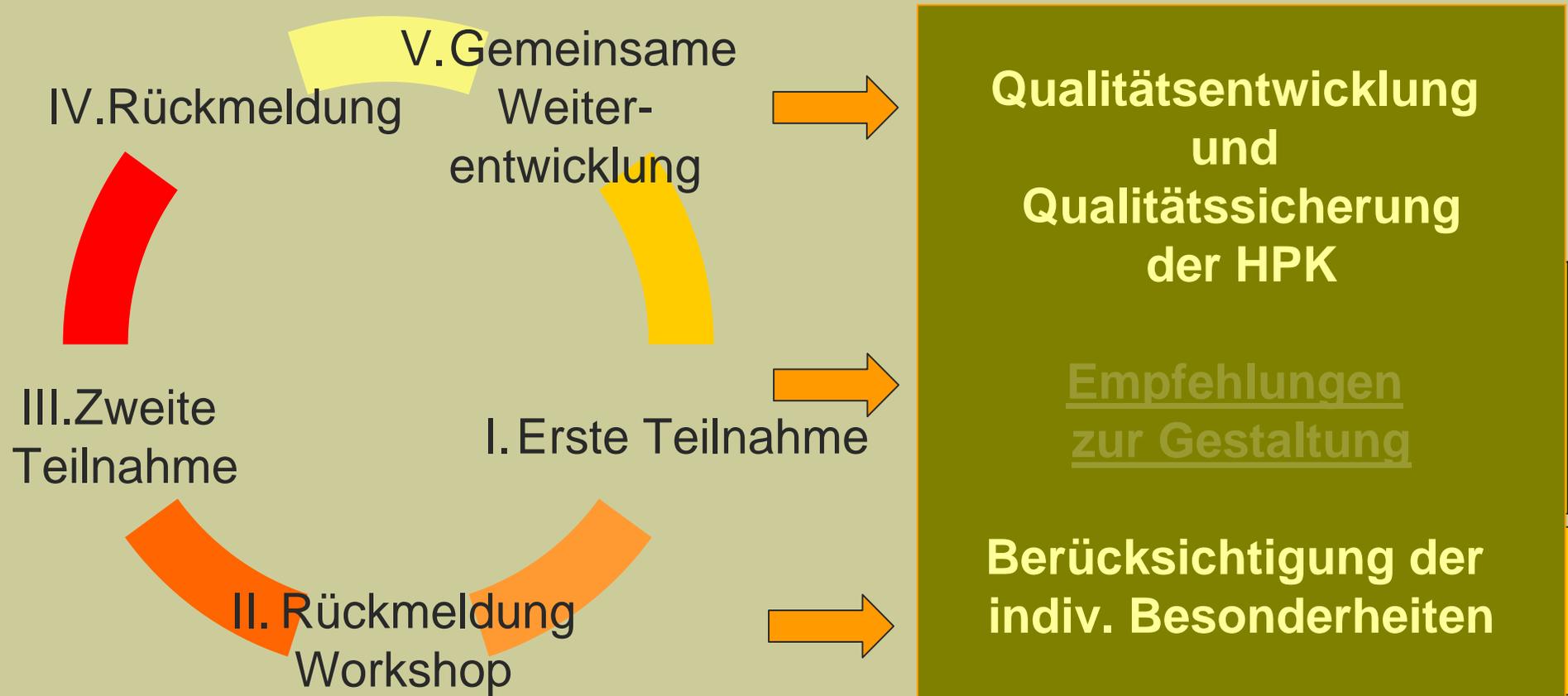


Gemeinsame Aufgabe nach § 58 SGB XII



- ⇒ Grundlage: Unterzeichnete Vereinbarung (Geschäftsordnung, Arbeitsordnung)
- ⇒ Feste „Besetzung“, Vertretungsregelung
- ⇒ Stimmrechte aller Mitglieder

[Nutzen für die Zukunft]



[Qualitätssicherung verankern]

„Und waren Sie bei der Konferenz dabei? –

Ein bisschen war ich dabei und dann wusste ich, dass die das alleine machen. Ein bisschen war ich dabei und danach musste ich wieder raus. Und dann haben sie ihre weiteren Gespräche gemacht.“

„Ich hatte eher das Gefühl, sie [Betreuerin] wollte nicht, dass ich mitkomme. Und ich habe damals so gegenargumentiert, dass ich gerne mitkommen möchte, weil ich gute Erfahrungen damit gemacht habe, wenn ich zu Entscheidungen, die mich betreffen, persönlich mein Interesse bekunde und dabei bin. Und da wusste sie nichts mehr gegen zu argumentieren.“(FAF e.V. 2007)

- ⇒ **Nutzerrechte auf Mitbestimmung, Wahlmöglichkeiten, übergreifenden, transparenten Gesamtplan überall realisieren**
- ⇒ Einzelfallorientierte Steuerung weiterentwickeln
- ⇒ Landesstandard der qualitäts-gesicherten HPK

Vielen Dank an...

...alle Projektregionen

&

...Ihre Aufmerksamkeit!

[Inhalte zum Download]

www.sozialpsychiatrie-mv.de

[Viel Spaß auf der Tagung!]

BLIND DATE MIT EINEM PSYCHIATER

